

Brüllen der Ochsen in ihren dumpfen Verschlügen. Aber das alles macht sie nicht verzagt, denn sie wissen, daß sie im Dienst des höchsten Herrn nach Madagaskar reisen.

Jones und Bevan heißen die beiden Männer auf dem Schiff. Ihre Heimat ist Wales in England. Dort waren sie Schüler auf einem Predigerseminar. Eines Tages hörten sie einen Vortrag über Madagaskar, der mit der Bitte schloß, daß sich für den Beginn einer Arbeit auf der Insel Freiwillige melden sollten. Sie hatten sich kurz entschlossen gemeldet, und nun lag die Heimat schon weit hinter ihnen.

Vor ihnen liegt im ungewissen Nebel das Neue – die Insel. Viel wissen sie von ihr nicht. Nur, daß Madagaskar im Jahr 1505 von dem Portugiesen Fernando Suarez entdeckt wurde. Mit den Eroberern kamen die Priester ins Land. Aber jeder Missionsversuch scheiterte. 1663 wurde sogar Pater Etienne von wütenden Madagassen ermordet. Er wollte die Bekehrung der Leute ein wenig mit Gewalt beschleunigen.

Nun ist es 1818, und die ersten evangelischen Missionare wollen das Land betreten. Sie kommen nicht im Schutz von Bajonetten und haben keine heimlichen Verbindungen mit einer Handelsgesellschaft. Bevan und Jones wissen sich allein von Christus gesandt – sein Reich wollen sie durch seine Botschaft auf Madagaskar bauen helfen.

Land! Madagaskar in Sicht! An der Reeling stehen die beiden und sehen, wie der schmale Landstrich vor ihnen wächst und wächst.